

Vom Schwarzwald in die Mongolei

# Nomadenjurte statt Hotel



Die Tradition im Riesenreich Mongolei ist noch immer sehr lebendig: Jurten und mongolische Trachten vermitteln hiervon einen Eindruck.

Für einen radikalen Tapespenwechsel hat sich **Anne-Marie Kaiser** entschieden. Sie machte Urlaub in der Mongolei. Die ungewöhnliche Reise hat sich gelohnt.

Von Sigurd Kaiser

Dem Reiz fremder Länder ist Anne-Marie Kaiser aus dem beschaulichen Bernau mehrfach erlegen. „Ich mag es, mich auf etwas Neues, Unbekanntes einzulassen; fremde Länder, Menschen und Kulturen kennen zu lernen“, beschreibt sie ihre Motivation, immer wieder „das Weite zu suchen“. Dies gilt auch für ihre zuletzt unternommene Reise in ein touristisch kaum berührtes Land. Im Kreise einer gut organisier-

ten Reisegruppe ging es in Richtung Mongolei – ein Land, „das immer schon eine eigentümliche Faszination auf mich ausgeübt hat.“ Neben dem deutschen Reiseleiter vermittelte eine mongolische Begleiterin wahres „Insiderwissen“. Mit off-road tauglichen Jeeps ging es quer durch das schier grenzenlose Land; genächtigt wurde entweder in Jurten, den traditionellen Nomadenbehausungen der Mongolen, oder in einfachen Zelten. Komfort nach unserem Verständnis gab es dort nicht: schlicht, spartanisch und zweckmäßig waren die Jurten eingerichtet. „Trotzdem hat mir nichts gefehlt. Es tat sogar wohl, dem gewohnten, als solchen meist kaum mehr wahrgenommenen Luxus für einige Wochen zu entsagen“, resümiert Anne-Marie Kaiser überzeugt. Unzählige Eindrücke haben sich der reisefreudigen Schwarzwälderin während der mehrwöchigen Reise eingeprägt. „Überall begegnet man Kontrasten: Kargheit und Reichtum, endlose Wüsten, gewaltige Salzseen, imposante Gebirge, ausge-

dehnte Steppen, Tradition und Moderne; hier das ursprüngliche Nomadenleben, dort das pulsierende Großstadttreiben – einfach phänomenal.“ Am ergreifendsten für sie war die Erfahrung der herzlichen Gastfreundschaft mongolischer Nomadenfamilien, bei denen die Gruppe einen Tag und eine Nacht verbracht hat. Zu einem „Abenteuer“-Urlaub im wahren Wortsinn entwickelte sich die Reise völlig unvermutet: Als eines Abends fernab der Zivilisation am Ufer eines der zahlreichen Seen das aus gewöhnlichen Zelten bestehende Nachtlager aufgeschlagen worden war, kam plötzlich Wind auf, der sich flugs zu einem heftigen Sturm auswuchs. Wüstensand wurde in dichten Schwaden herangewirbelt, die Verankerungen der Zelte herausgerissen und binnen Minuten hatte sich die anfängliche Idylle in eine Kulisse rauer Naturgewalten verwandelt. Obgleich bereits nächtliche Finsternis herrschte, musste das Lager abgebrochen und der Ort fluchtartig

verlassen werden. Die einheimische Reisebegleiterin war Gold wert: Sie lotste die Fahrer der Jeeps trotz absoluter Dunkelheit und mächtiger Sandwehen dank ihrer unbestechlichen Ortskundigkeit querfeldein an einen geschützteren Ort. - Würde Anne-Marie Kaiser die Reise nochmals wagen? „Unbedingt! Solche Urlaubserinnerungen sind einzigartig.“ Nächstes Reiseziel? „Eine Hurlgruten-Tour via Postschiff zum Nordkap – das wäre was ...“



Die Mongolei war das Urlaubsziel von Anne-Marie Kaiser.

## Tickets gewinnen



### Mundstuhl treffen

Die Könige der Comedy sind zurück, und das Warten hat sich gelohnt. Die „Echo“-Preisträger Mundstuhl präsentieren mit „Sonderschüler“ – einem fulminantes Feuerwerk deutscher Comedy und ihr bisher lustigstes Programm. Jetzt kommen die Meister der Abwechslung am 18. September um 20 Uhr mit dem neuen Programm in die Stadthalle Rottweil. Tickets gibt es im Internet unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de) oder unter der Rufnummer 0180 / 5 700 733. Der Stadtanzeiger und die AB-BEY ROAD Veranstaltungs-GmbH verlosen 3x2 Karten. Auf die Gewinner wartet zum kostenlosen Eintritt noch ein „Meet & Great“ – ein Treffen mit Mundstuhl. Einfach bis Freitag, 17. September, bis 12 Uhr eine E-Mail unter dem Stichwort „Mundstuhl“ an [staz@stadtanzeiger-suedwest.de](mailto:staz@stadtanzeiger-suedwest.de) schreiben. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Die Karten werden an der Abendkasse hinterlegt.

## gewinnspiel

### Gewinner

Die Gewinner unserer 5 mal zwei Freikarten für die Wilhelma sind: **Birgit März** (Dietingen), **Ingrid Lang** (Tuningen), **Beate Kernleitner** (VS), **Elisabeth Bauer** (Deißlingen) und **Diana Gruber** (Briegachtal). Wir gratulieren und wünschen viel Vergnügen.

### Erfolgreiche Reiter

Die Reiter des Reit- u. Fahrvereins Rottweil konnten zur Mitte der Turniersaison tolle Erfolge verbuchen: Unter anderem zeigten die Reiter in Bösinggen-Herrenzimmern ihr Können und belegten beim Mannschaftsspringen der Klasse A\*\* den 4. Platz. Nachwuchsreiterin Lotte Soballa entpuppte sich als großes Talent: In der Dressur und den Springprüfungen – den 1. Rang in Balingen – erreichte sie hervorragende Plätze.



Cornelia und Hans-Jürgen Herde beim Laufen.

Bild: Privat

# Laufen für Spenden

Kilometer für Kilometer haben Cornelia und Hans-Jürgen Herde die 700 Kilometer lange Strecke in 17 Tages-Etappen von Offenburg nach Straubing hinter sich gebracht. Nicht um sich sportlich fit zu halten, sondern für einen guten Zweck: „Run4help“ heißt der Privat-Spendenlauf des Offenburger Ehepaars. Die beiden sammeln dabei Geld für die Aids-Hilfen in Offenburg und Straubing sowie für den Verein [laufendhelfen.de](http://laufendhelfen.de), der sich für muskelkranke Kinder einsetzt.

### Die Strecke

Die Strecke führte das Läuferteam über den Drei-Täler-Radweg im Schwarzwald, von Offenburg, Wolfach, Dornhan über Rottweil, Donaueschingen und entlang der Donau, Tuttlingen, Sigmaringen/Gutenstein, Riedlingen, Ehingen, Ulm, Gundelfingen, Donauwörth, Neuburg, Großmehring, Kelheim/Weltenburg, Regensburg, Würth bis nach Straubing. Das bedeutete rund eine Marathon-Strecke pro Tag zu absolvieren.

Pünktlich, am 15. August, lief das Team in Straubing ein. Und es hat sich gelohnt: Über 20 000 Euro Sponsoren- und Spendengelder kamen durch das Projekt „Run4help“ zusammen.

### 20 000 Euro Spenden

Zudem hat sich das Ehepaar Herde drei Ziele gesteckt – und eingehalten: Die sportliche Herausforderung meistern, auf Aids und kranke Kinder aufmerksam machen und Spenden sammeln.